

### 0.3. Werkzeug und Hilfsmittel

Wichtigste Ausrüstung ist ein Satz guter Uhrmacherschraubenzieher. Leitz gibt in eigenen Reparaturunterlagen für jede Schraube die passende Klingenbreite an. So genau brauchen Sie für Ihre Zwecke wohl nicht zu sein. Aber bedenken Sie, daß eine verwürgte Schraube (zu kleiner Schraubenzieher) vielleicht einen größeren Schaden bedeutet als der, den Sie reparieren wollten. Ein zu großer Schraubenzieher kann das Umfeld um das Schraubenloch sehr häßlich abschaben.

Eine Zange ist ein Werkzeug für Klempner. Also lassen Sie sie im Keller. Allerdings gibt es bei der Leica gerade im ersten Stadium der Demontage verschiedene Teile, die etwas Kraftaufwendung fordern (z.B. Aufzugknopf). Wenn es unbedingt sein muß, dann umwickeln Sie vorher die Backen Ihrer Zange mit weichem Stoff o.ä. Sehr elegant ist dieses Verfahren immer noch nicht. In vielen Fällen hilft man sich leichter und weniger risikvoll, wenn man um das entsprechende Teil ein Stück dünnen Gummischlauch, einen Pfeifenreiniger etc. eng herumlegt. Dann greift man direkt an der Stelle an, an der sich die Windungen überschneiden und hat so eine gewisse Hebelwirkung. Viel chicer sind natürlich die sogenannten Flexiclamp-Wrenches, die National Camera (Englewood, Colorado) unter der Bestellnummer S-1688 in unterschiedlichen Größen anbietet. Aber in den meisten Fällen wird gerade bei der Leica die Kraft in Ihren Fingern völlig ausreichen. Statt einer Zange wird Ihnen eine spitze Pinzette gute Dienste leisten (Uhrmacher sprechen von einer Kornzange Nr. 5).



Abb. 3

Eine IIIg wird überholt. In den Gläsern im Hintergrund erholen sich gerade wichtige Teile von dem Meerwasserbad, das ihnen ein früherer Besitzer hatte angedeihen lassen. Auf diese Weise entstand die Gelegenheit zu einigen Vergleichsaufnahmen mit der letzten aus der Reihe der Schraubleicas.

Bei älteren Kameras stimmt auch oft der Auslöseweg oder der Auslösedruck nicht mehr. Diesen unbefriedigenden Zustand können Sie selbst beheben. Auch auf das Risiko hin, daß der Verfasser sein Renommee endgültig ruiniert: Sie benötigen dazu Werkzeug aus dem Autoreparaturkoffer bzw. der Küche.

Die Fühlerlehre, mit der Sie sonst die Zündkerzen Ihres Wagens überprüfen, schieben Sie zwischen Auslöseknopf und Gewindestück. Bei 0,4 mm Zwischenlage sollte der Verschuß sich noch nicht auslösen lassen; bei 0,25 mm müßte er ablaufen. Das Einregulieren geschieht einfach durch Verschieben der Blattfeder im Kameraboden, die deshalb Schlitzlöcher aufweist.

Der Auslösedruck sollte nicht unter 220 Gramm, aber auch nicht über 285 liegen. Biegen Sie einfach die Blattfeder etwas, um auf diese Werte zu kommen.

### 6.3. Funktionsbeschreibung III – die langen Zeiten

Sie waren das Problem aller Schlitzverschlußkameras – die langen Zeiten. Dann kam die Leica III, und sie wandte das Prinzip an, das bei den Zentralverschlüssen von Deckel und Gauthier zum Erfolg geführt hatte, das Hemmwerk.

Abbildung 54 zeigt das Prinzip. Zunächst erkennen Sie die Klinke u und den Hebel t wieder. Aber dieser Hebel t hat nun noch eine Nase l. (Nebenbei: Diese Nase war auch in Abbildung 39 schon zu sehen.) Bei Einstellung auf 1/20-1 und Verstellung des Langzeitenknopfes gibt die Klinke u in der nun schon bekannten Weise den Hebel t frei, und die Achse könnte sich also drehen, so daß der Schließ-Vorhang seinem Vorgänger hinterhereilt. Aber da ist nun diese Nase. Sie stößt, kaum daß die

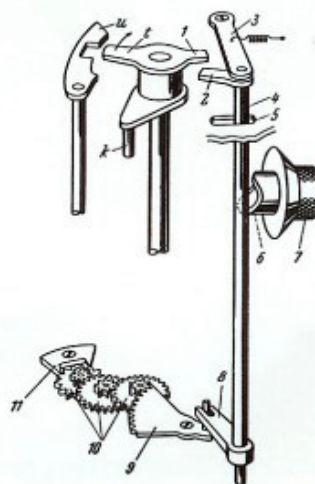


Abb. 54

Das Langzeitenwerk einer III; nach Freigabe des Schließvorhangs durch das Kurzzeitenwerk stellt sich bei entsprechender Einstellung des Langzeitenknopfes der Hebel 2 dem Ablauf in den Weg. Er läßt sich nur gegen den Widerstand des Hemmwerkes 9/10/11 überwinden.